



Hallo Ihr fleißigen Arbeiter!

Na, wie klappt es denn mit dem Aus? Falls es da noch das ein oder andere Problemchen geben sollte, sei euch gesagt, dass wir Hunde nicht eben gerade dumm sind. Aber das habt Ihr ja sicher schon gemerkt.

Bevor wir bereit sind etwas einzutauschen, müssen wir davon überzeugt sein, dass wir uns extrem verbessern, wenn wir das tun. Das macht Ihr doch genauso! Oder würdet Ihr euren funkelniegelneuen Flachbildfernseher gegen ein Butterbrot tauschen? Ha, da habe ich euch erwischt. Na, klar würdet Ihr das tun. Aber nur dann, wenn Ihr drei Wochen nichts zu essen hattet und es keine andere Möglichkeit gäbe an etwas Essbares zu kommen.

Was will euch der kleine Terrier damit sagen? Ganz einfach: Wenn euer kleiner Racker sich gerade erst den Bauch voll geschlagen hat, tauscht er mit Sicherheit nicht so gerne. Ist sein (Bauch-) Konto aber leer und euer Tauschobjekt entsprechend lecker, ja dann ...

Und noch ein kleiner Tipp: Dieses Kommando „Aus“ muss drei Bedingungen erfüllen. Erstens, muss es absolut konsequent sein. Sagt es also nur dann, wenn Ihr absolut sicher seid, dass Ihr den Gegenstand, den euer kleiner Racker festhält, auch bekommen könnt. Zweitens ist das „Aus“ nur für diese eine Handlung reserviert. Es bedeutet einzig und allein, „Lass das, was Du gerade in der Schnauze hast sofort und unverzüglich fallen“. Ihr dürft es also nicht für andere unerwünschte Handlungen, wie „nicht springen“, „nicht beißen“ oder „nicht wegrennen“ verwenden. Und drittens geht es immer mit einem Tausch einher, bei dem euer Hund das Gefühl hat sich zu verbessern. Für die nächsten mindestens 500 Wiederholungen ist das erst einmal etwas Leckeres. Später könnt Ihr dann dazu übergehen variabel zu belohnen. Mal gibt es etwas Leckeres, mal werft Ihr zur Belohnung den ausgelassenen Gegenstand und manchmal gibt es auch nur eure Freude und ein entsprechend euphorisches „Fein“ als Lohn für den braven Mitarbeiter.

So, das hätten wir dann wohl geklärt und jetzt geht es endlich ans loslassen. Es kann ja nicht sein, dass Ihr euren geliebten Schatz die ganze Zeit festhalten müsst. Schließlich soll euer Hund euch diesen Gegenstand demnächst herbei bringen, wenn Ihr es ihm auftragt.



Allerdings müsst Ihr euch über die Bedeutung eures Schatzes im Klaren sein. Wenn Ihr nämlich bis jetzt alles richtig gemacht habt, dann ist er mittlerweile ein unermesslicher Schatz geworden und die Versuchung, einfach mal damit durchzubrennen, ist dann einfach zu groß.

Und was macht man mit solch einem wertvollen Schatz? Genau, man legt ihn an die Kette. Dazu nehmt Ihr eine recht dünne Leine – die sollte am besten flach sein, damit Ihr sie auch gut festhalten könnt – und bindet diese an euren Schatz. Habt Ihr als Schatz ein Spielzeug gewählt an dem man nichts festbinden kann, dann müsst ihr einfach zwei Löcher hinein bohren, die Leine dort hindurch ziehen und fest verknoten.

Nun gebt Ihr euren Schatz wieder ab, sagt „Fest“ und haltet die Leine ebenso fest in der Hand. Dann bewegt Ihr euch, zunächst nur einen einzigen Schritt, rückwärts von eurem Hund weg und hockt euch wieder hin. Tja, und dann gibt es wieder zwei Möglichkeiten: Entweder euer braver Arbeiter folgt euch sofort nach, dann ist es super einfach: Ihr sagt „Aus“, tauscht und freut euch sehr. Fertig! Allerdings werden das die wenigsten meiner Kollegen sofort tun, sondern sie werden versuchen sich mit dem tollen Schatz von euch zu entfernen. Das last Ihr aber nicht zu. Ihr haltet die Leine fest und gebt keinen Zentimeter nach. Dann legt Ihr das Leckerchen auf den Boden und versüßt dieses durch solche Zauberworte wie „Ui, was hab ich denn hier ...“. Kommt euer Kumpel dann heran, sagt Ihr fix „Aus“, nehmt ihm den Schatz weg, freut euch ein Loch in den Bauch und er darf das Leckerchen essen. Kommt er nicht, dann hangelt Ihr euch an der Leine wieder zu ihm und nehmt ihm den Schatz sofort wortlos und ohne Tausch wieder ab und beendet das Spiel.

Damit aber der fleißige Arbeiter nicht zu viele Misserfolge hat, tauscht Ihr beim nächsten Mal zunächst wieder, ohne euch vorher zu entfernen und wartet einige Erfolge ab, bis Ihr dann endlich wieder ein Stück weggeht. So wird er früher oder später begreifen, dass das Spiel nur dann funktioniert, wenn er euch euren Schatz zurück bringt.

Und wenn das Zurückbringen dann schon richtig gut klappt – und nur dann, ja dann stellt Ihr erst und endlich ein Kommando für das Apportieren dazu. Dieses Kommando sollte aber wohl überlegt sein. Einfach wäre z.B. „Brings“. Wollt Ihr mit eurem Hund aber irgendwann einmal Distanzarbeit machen, müsst ihr ihn dabei nach rechts und links dirigieren können.

A03_APPORT

Bertie der Terrier



„Brings“ und „links“ hören sich aber für uns Hunde sehr gleich an und das könnte zu Missverständnissen führen. In diesem Fall nehmt besser ein anderes Wort: Z.B. „Apport“, „Abgeben“, „Bring-her“ oder was euch sonst so einfällt.

So, dann habt Ihr ja jetzt erst einmal genug zu tun und ich melde mich dann nächste Woche wieder. Bis dahin wünsche ich euch eine schöne solche ...

Euer Bertie